

Nachbarn bedrängt wie ich. Doch bleibt ihm die Hoffnung, seinen geliebten Sohn heimkehren zu sehen. Ich aber hatte fünfzig Söhne, die meisten sind in diesem Kriege gefallen, und zuletzt durch dich der einzige, der die Stadt zu beschirmen vermochte. Darum komme ich nun, ihn, meinen Hektor, von dir zu erkaufen, und bringe unermeßliches Lösegeld. Scheue die Götter, Achilleus, erbarme dich mein, gedenke deines eigenen Vaters! Ich bin des Mitleids noch werter, dulde ich doch, was noch kein Sterblicher geduldet hat, und drücke die Hand an die Lippen, die meine Söhne erschlagen.“ Achilleus war gerührt, selbst weinend hob er den Greis auf und suchte ihn zu trösten. Dann ließ er Hektors Leichnam waschen, salben und wohl bekleidet auf den Wagen des Priamos heben. Der Greis blieb bis zum anderen Morgen, nachdem ihm Achilleus eine Waffenruhe von elf Tagen zur Bestattung Hektors versprochen hatte.

Trojas Eroberung. Das hölzerne Pferd. Nachdem auch Achilleus durch einen von Apollo gelenkten Pfeil des Paris gefallen war, ward endlich der Krieg durch List beendet. Auf den Rath des Odysseus ward ein hölzernes Pferd gebaut, dessen Inneres die tapfersten der griechischen Helden aufnahm, während die Flotte mit dem Heere sich hinter die Insel Tenedos zurückzog. Die Trojaner beschloßen, das Pferd, in dem sie ein Geschenk der Pallas zu sehen wähten, in die Stadt zu ziehen. Vergebens warnte sie der Priester Laokoön: ein Schlangenpaar, vom Meere aus herankommend, erwürgte ihn und seine beiden Söhne; aber gerade dieser Umstand, in dem die Trojaner eine Strafe für seine Abmahnung erkannten, bestärkte sie in ihrer Verblendung. Da führten Hirten einen gefangenen Griechen mit Namen Sinon herbei; man fragte ihn, was das Pferd zu bedeuten habe, und er versprach es zu sagen, wenn man ihm das Leben schenke. Dies geschah, und der vom listigen Odysseus abgerichtete Sinon erzählte, die Griechen seien heimgesetzt, hätten aber, um den Zorn der Athene zu versöhnen und sich eine glückliche Fahrt zu sichern, ihr als Weihgeschenk das hölzerne Pferd aufgerichtet, und es deshalb so ungeheuer groß gemacht, damit die Trojaner es nicht durch ihre Thore in die Stadt bringen könnten, denn wenn das Pferd in die Stadt gebracht würde, werde diese uneinnehmbar sein. Die Trojaner glaubten dem Betrüger und zogen das Pferd durch die eingerissenen Mauern herein. Nachts stiegen die Griechen heraus und ließen das Heer ein. Die Stadt ward in Brand gesteckt, die Trojaner niedergemetzelt: Priamos fiel am Altare des Zeus durch Neoptolemos, den Sohn des Achilleus; nur Aeneas rettete sich mit seinem Vater Anchises, seiner Gattin Kreusa und seinem Sohne Ascanius. Der Rest der Trojaner geriet in Sklaverei, darunter die königlichen Frauen Hekuba und Andromache, Priamos und Hektors Gattinnen.